

Wer mir im Herbste sechs gute Stöcke bringt, dem garantire ich bis im März fünf; und er hat keinen andern Verlust zu befürchten, als daß er den sechsten abgibt. Möchte das selbe auch in andern Gegenden geschehen, so würde die Bienenzucht viel gewinnen! Der Specht und die Meise sind zwar im Winter am gefährlichsten; allein sie thun auch im Herbste Schaden. Sie suchen beide die Bienen, durch's Picken am Flugloche, heraus zu locken und verzehren dann eine nach der andern. Dadurch verliert mancher Stock schon im Herbste viel Volk—! Es gibt noch mehrere Vogel, die den Bienen schädlich sind, allein ein aufmerksamer Wirth wird sie leicht erkennen und sie wegräumen.

Siebenter Abschnitt.

Von den Geschäften im December und Jänner.

§. 21.

Vom Vergraben, Einstellen und Schützen wider die Kälte.

Ich habe das Vergraben und Einstellen sorgfältig betrieben, finde aber nunmehr, daß verstärkte Stöcke sich im Freien gut halten.

Das Vergraben hat das Unangenehme, daß man trockenen Sand oder trockene Erde aufbewahren muß, auch können nicht alle Stöcke mit gutem Erfolg eingegraben werden. Das Einstellen ist weniger mühsam und wer wenig Stöcke hat, kann sie ohne Gefahr in einen trockenen Keller oder in eine dunkle Kammer, die ruhig, und im ersten Stockwerke ist, stellen: doch nie eher, bis es zu frieren anfängt. Die Fluglöcher müssen aber offen seyn, damit sich die Bienen bei einer Veränderung der Luft nicht abmatten oder gar umkommen, auch muß man die Stöcke bei anhaltendem gelindem Wetter am Abend heraussetzen, zumal wenn sie lange eingestelt waren. Im Großen ist es mühsam, und viele Stöcke, an einem verschlossenen Orte, bleiben auch nicht so ruhig als wenige. Die Ausdünstung muß die Bienen da mehr reizen. Wer seine Stöcke stark und gut in den Winter bringt, hat, wenn sein Stand ruhig ist und nach Mittag nicht von der Sonne beschienen wird, nichts von der Kälte zu fürchten; denn 10 Grad Kälte kann ein starkes Volk gut aushalten; selbst 12 bis 15 Grad Kälte schadet nicht, wenn sie nicht über 3 Tage anhält, was doch sehr selten geschieht. Sollte eine so strenge Kälte einmal anhaltend seyn, so darf man nur die Stöcke mit Heu belegen, dann wird

Von den Geschäften im December und Jänner. 55
wird sie um vieles abgehalten. Ruhe ist am
nöthigsten! Nur ein Sprung von einer
Kaze erschüttert oft viele Stöcke, die Bie-
nen laufen auseinander und kommen um.

Steht der Stand nahe an der Straße, so
thut eine Handhoch Heu, unter dem Flug-
brette, gute Dienste; weil dadurch die Bie-
nen wenig von der Erschütterung fühlen.

Bei anhaltender strengen Kälte fand ich aber
immer noch ein Uebel, das auch starke Stöcke
traf, nämlich, daß die zu unterst sitzende Bie-
nen viel leiden müssen. Ich versuchte des-
wegen Folgendes mit 6 starken Stöcken.

Ich setzte jedem (wie ich gewohnt bin) nach
der Aernte ein leeres Höchsel unter, verschmier-
te jede Oeffnung, umlegte jeden Stock von
unten bis oben stark mit Heu, zog oben den
Stopfen aus, und richtete ihn so ein, daß
die Bienen oben fliegen mußten. Sie flogen
so wenig, daß mir bange wurde; allein wie
schön fand ich diese 6 Stöcke, im Frühjahr,
ganz trocken und rein, keine Todten und
alles Volk sehr munter. Ich werde es, so
Gott will, mehr probiren —.